

und in eine Theilung Sachsens zu Gunsten Preußens willigen. Preußen, welches nach allseitigen Zusagen den Werth seiner Besitzungen vor 1806 zurückhalten sollte, trat aufs Neue die Herrschaft über fast alle seine ehemaligen Gebiete links der Elbe an, es verzichtete dagegen auf einen Theil seiner früheren polnischen Erwerbungen in Südpreußen und Neu-Ostpreußen, auf Anspach und Baireuth, sowie auf Ostfriesland, erhielt aber zum Ersatz für diese Abtretungen die Hälfte des Königreiches Sachsen, das Großherzogthum Berg am Rheine und eine Reihe blühender Gebiete an beiden Ufern des Rheinstromes, besonders die ehemaligen Trierschen und Kölnischen Besitzungen.

Die Wiener Schlussacte, durch welche die Einigung über die wesentlichsten Punkte der neuen Ländervertheilung erfolgte, wurde am 9. Juni 1815 unterzeichnet, nachdem die einzelnen Staaten besondere Tractate über die gegenseitigen Abtretungen unter einander geschlossen hatten.

Die Ländergebiete, welche Preußen auf Grund der Wiener Congressacte theils wiedergegeben wurden, theils neu zufließen, waren im Einzelnen folgende:

Zwischen Elbe und Rhein erhielt Preußen fast alle im **Tilsiter Frieden** abgetretenen Länder wieder, mit Ausnahme von Ostfriesland, Hildesheim und Goslar, eines kleinen Streifens vom Münsterland und von der Grafschaft Lingen. Diese Gebiete wurden mit dem gleichfalls wiederhergestellten Königreiche Hannover vereinigt.

Dagegen erhielt Preußen als neuen Besitz in jenen Gegenden die westliche Hälfte des früheren **Bisthums Münster** (mit der Oberhoheit über die Grafschaften Steinfurt und Recklinghausen und über die Herrschaften Anholt, Gehmen, Rheba u. a.), sodann das vormals zu Köln gehörige eigentliche **Herzogthum Westphalen** mit der alten Grafschaft **Arnsberg** (und der Oberhoheit über die Grafschaft **Wittgenstein**), ferner mehrere ehemalige Besitzungen des Hauses **Dranien**, nämlich die Grafschaft und freie Reichsstadt **Dortmund**, das Fürstenthum und frühere Bisthum **Corvey**, das Fürstenthum **Siegen** u. a.

Die **rheinischen Lande**, welche ehemals zu Preußen gehört hatten (**Gelbern**, **Mörs** und ein Theil von **Cleve**), wurden an dasselbe zurückgegeben; außerdem an neuen Besitzungen: die **Herzogthümer Jülich** und **Berg** (vornehmlich als Ersatz für Anspach und Baireuth), sodann die Lande der vormaligen geistlichen **Kurfürstenthümer Köln** und **Trier**, sowie der freien Reichsstädte **Köln** und **Aachen**, Theile von **Luremburg** und **Limburg**, das **Fürstenthum Aremberg** und viele ehemals pfälzische, mainzische und rheingräfliche Besitzungen. (Diese neuen rheinischen Besitzungen wurden mit den älteren zunächst in der Provinz **Jülich-Cleve-Berg** und dem Großherzogthume **Niederrhein** zusammengefaßt, später in der einen **Rheinprovinz**.)

Der an Preußen abgetretene **Theil des Königreiches Sachsen**, die größere Hälfte des sächsischen Staatsgebietes (373 Quadratmeilen) mit der kleineren Hälfte der Einwohner (845,000) umfaßte außer dem bereits 1813 durch **Blücher** wieder in Besitz genommenen **Cottbuser Kreise** die ganze **Niederlausitz** und fast die Hälfte der **Oberlausitz**, ferner den **Wittenberger** oder **Kur-Kreis** (auf welchem die alte sächsische Kur haftete), den **Thüringer**